

Kultur



Besucher sehen sich im Literaturmuseum der Moderne in Marbach die Ausstellung „Hölderlin, Celan und die Sprachen der Poesie“ an, die unter anderem mit zahlreichen Gedichten des vor 250 Jahren geborenen Dichters aufwartet.



FOTOS: DLA/DPA

Friedrich Hölderlin mit allen Sinnen erleben

■ Marbacher Ausstellung im zweiten Anlauf: spannende Aufarbeitung.

■ Gedichte sollen im wahrsten Sinne des Worts greifbar werden.

MARTIN OVERSOHL | MARBACH

Monate nach der geplanten großen Feier stehen im Marbacher Literaturmuseum endlich alle Zeichen auf Hölderlin: Unter dem Titel „Hölderlin, Celan und die Sprachen der Poesie“ und mit begleitenden aufgezeichneten Worten von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier präsentiert das Deutsche Literaturarchiv seine Ausstellung über die Gedichte Hölderlins, über die Entstehung seiner Verse, die Macht und ihre Wirkung. Stiller als geplant zwar, aber dennoch umfassend.

Ziel der Ausstellung ist es, das Werk Friedrich Hölderlins mit al-

len Sinnen zu erfassen, es soll geatmet und zerlegt werden, gesprochen und gehört, auch getastet. „Hölderlins Gedichte sind auch ein Materialitätsereignis, ein Bilderlebnis, ein grafisches und eben tatsächlich auch räumliches, plastisches, körperhaftes Phänomen“, sagt die Marbacher Museumsleiterin Heike Gfrereis.

Der schwäbische Dichter Hölderlin (1770-1843) gilt als ein Begründer der modernen Lyrik. In Lauffen am Neckar geboren, studierte er in Tübingen Theologie. Nach schwierigen Jahren als Hauslehrer und nach einer tragischen Liebesgeschichte kam es zu einem psychischen Zusammenbruch. Seine zweite Lebenshälfte verbrachte der Dichter in einem Turmzimmer in Tübingen.

Als Zeitgenosse Schillers und Goethes lässt sich Hölderlin heute keiner literarischen Strömung eindeutig zuordnen. Deshalb nähert sich ihm die Marbacher Ausstellung auch aus mehreren Richtun-

Auf des Dichters Spuren: Veranstaltungen in Pforzheim und Maulbronn

„Hölderlin – Glänzende Götterlüfte, Brot und Wein“ ist der Titel einer Soiree mit Mitgliedern des Schauspiel-, Musiktheater- und Ballettensembles des **Theaters Pforzheim** anlässlich des 250. Geburtstags am Samstag, 27. Juni um 19.30 Uhr im Großen Haus. Auch Maulbronn ehrt den ehemaligen Seminaristen: Geplant ist eine **Tagesfahrt** am 27. September nach Bruchsal, Schwetzingen und Heidelberg auf den Spuren von „Hölderlins Reise in die Pfalz

gen und mit Hilfe von mehr als 150 Objekten. Unter anderem werden unter dem Titel „Verstehen. Hölderlin in der Handschrift lesen“ Gedichte aus den Beständen des Deutschen Literaturarchivs gezeigt, von den frühen Stamm-

1788“. Am 8. Oktober soll es einen **Vortrag** mit Eva Ehrenfeld geben zum Thema „... und nenne mich Ihren gehorsamsten Sohn Hölderlin. Die Mutter und der Dichter-Sohn – Ein schwieriges Verhältnis“. Sein Maulbronner Umfeld beleuchtet am 22. Oktober der Vortrag „Iztz fang ich an, bei den Kindern Freundschaft zu suchen“. Noch steht nicht exakt fest, ob die Termine so stattfinden können. Informationen gibt es unter der Telefonnummer (070 43) 10 30. ps

buchversen über die Hymnen bis zu den späten Werken, von der säuberlichen Handschrift auf kleinem Papier bis zu den großen, zusammengebundenen Blättern mit geschichteten Texten. Unter dem Titel „Zitieren. Hölderlin mit an-

deren lesen“ geht die Ausstellung auf Spurensuche in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Fünftig wird das Team um Gfrereis unter anderem bei Eduard Mörike, Rainer Maria Rilke und Hermann Hesse, Hannah Arendt, Nelly Sachs und Ingeborg Bachmann.

„Gedichte sind anders als die beiden anderen großen literarischen Gattungen – Drama und Roman – aufgrund ihrer relativen Kürze im öffentlichen Raum als Ganzes zeigbar“, sagt Gfrereis. Ganz einfach macht es Hölderlin dem Leser dabei nicht immer, denn seine Gedichte sind zum großen Teil zu lang, um auf eine Seite zu passen. Das längste hat 82 Strophen und 674 Verse. Im Durchschnitt ist ein Hölderlin-Gedicht nach Marbacher Angaben sechs Strophen und 36 Verse lang.

Und nicht alles in seinen Werken gilt es zu verstehen, vieles müsse erkundet und erfahren werden, so Gfrereis. „Hölderlins Gedichte irritieren, und sie bezau-

bern unter anderem auch durch diesen Mangel an Auflösungen, durch ihre Labilität, ihren prekären Sound und letztlich auch durch einen Rest Unverständlichkeit“, sagt die Kuratorin, die in der Ausstellung auch viele Mitmach-Elemente eingebaut hat.

Hölderlin ist aber nicht der einzige Jubilar der Ausstellung: Auf dem Hölderlin-Leser Paul Celan (1920-1970) liegt ein besonderer Schwerpunkt. Celans Nachlass wird zu großen Teilen in Marbach aufbewahrt, Teile seiner Werke werden mit Hölderlins Schriften in einen Kontext gebracht.

Öffnungszeiten

Das Literaturmuseum der Moderne in Marbach ist von Dienstag bis Sonntag zwischen 10 und 18 Uhr geöffnet. ps www.dla-marbach.de

Witziges Solo um eine Clown-Frau

NEUHAUSEN. Uraufführung trotz Corona. Die ausverkaufte Theater-schachtel zeigte am Sonntagmorgen das kindgerechte Stück „Ich bin Ich“: Ein witziges Solo-Programm um eine Clown-Frau, die irgendwo zwischen Gardi Hutter und Pippi Langstrumpf angesiedelt ist. Die Autorin und Darstellerin Berenike Felger verleiht ihrer strubbelhaarigen Figur Susanne die Züge einer Siebenjährigen, die nach eigenem Bekunden



Mitreißend: Berenike Felger. FOTO: RDP

einer Tafel anordnet, dass – wenn man sie anhebt und wieder fallen lässt – die Melodie von „Hänschen klein“ ertönt.

Regisseur von „Ich bin Ich“ ist der international ausgebildete Jongleur, Pädagoge und Klinikclown Andreas Hartmann aus Münster, für die Choreografie zeichnet die Belgierin Hilde Cromhecke verantwortlich, die das Stück „Ich bin Ich“ gemeinsam mit Berenike Felger geschrieben hat. Die Musik des knapp 50-minütigen Einakters hat Gitarrist Jens Felger komponiert.

Aus drei Bambusstangen, einigen Seilen, einer Tafel, Sandsäcken, etwas Klebeband und einer Lampe baut Susanne ein imaginäres Haus. Den staunenden Kindern ab fünf Jahren werden parallel dazu Begriffe wie Fundament, Dach oder das eigene Zuhause plakativ, unterhaltsam und einleuchtend vor Augen geführt. Und zwischendurch tobt die junge Clown-Frau ausgelassen über die Bühne, zeichnet mit einem zuvor angefeuchteten Pinsel auf der rasch zu kleinen Tafel und schließlich in der Luft. Am Schluss des Stücks gibt's viel Beifall und Lob für alle Beteiligten. **Robin Daniel Frommer**

Weitere Termine

Aufführungen sind geplant am 13. September in der **Theaterschachtel** und am 20. September bei der Schwanner Warte.

Abschied eines Urgesteins

■ Nachfolger von Reinhard Kölmel als Vorsitzender des Amateurtheatervereins wird Alexander Weber.

SANDRA PFÄFFLIN | PFORZHEIM

Vor zwei Jahren hatte Reinhard Kölmel (71) angekündigt: „Das ist meine letzte Runde.“ Die ist nun gedreht – und so hat der seit 32 Jahren amtierende Vorsitzende des Amateurtheatervereins Platz gemacht für einen Jüngeren: Alexander Weber. Gründungsmitglied, Regisseur, Darsteller, Organisator, Mitarbeiter des Kulturamts – und 17 Jahre weniger auf der Lebensuhr. Eine Entscheidung in Corona-bewegten Zeiten, die dem Gründungsvorsitzenden nicht leicht gefallen ist: „Man stellt sich dann aber doch die Frage, ob man vielleicht nicht schon zu lange



Der alte und der neue Vorsitzende: Reinhard Kölmel (links) und Alexander Weber. FOTOS: PZ-ARCHIV

im Amt gewesen ist“, überlegt Kölmel. Eines ist jedoch sicher: „Ich werde in kein tiefes Loch fallen.“ 1988 mit 28 Beteiligten gegründet, ist der ATV Pforzheim heute 130 Vereinsmitglieder stark und zusammen mit dem PENN-Club einer der zwei Träger des Kulturhauses Osterfeld.

Einigung vor Gericht

Der neue stellvertretende Vorsitzende ist Frank Willmann – vielen bekannt als jahrelanger Tech-

nischer Leiter des Kulturhauses. Ende des Frühjahrs haben sich die Wege getrennt: Willmann hat eine neue Anstellung am Chiemsee gefunden. Laut Reinhard Kölmel endete die arbeitsgerichtliche Auseinandersetzung vor einer Woche mit einer gütlichen Einigung. „Unser zentrales Anliegen ist es, das bisher Erreichte zu bewahren und weiterzuentwickeln“, erklärte Willmann laut Pressemitteilung bei der Jahreshauptversammlung.

Das Amt der Kassiererin übernimmt Theaterpädagogin und Buchhalterin Barbara Gersten, die Geschäftsstelle des ATV leitet Schriftführerin Maren Schmidt. Vervollständigt wird das Team durch die drei neuen Beiräte: Historiker und Gründungsmitglied Olaf Schulze, Marcel Gutekunst (Leiter im Fachbereich Recht und Ordnung) sowie die Autorin und Regisseurin Stefanie Wally. Jugendvertreter sind Vivien Lutz und Percy Pabst.

SPENDE DES PUBLIKUMS

115 000 Euro für das Freiburger Theater

FREIBURG. Das Theater Freiburg hat während der durch das Coronavirus verursachten Zwangsschließung Spenden des Publikums in Höhe von 115 000 Euro erhalten. Dies sei ein Zeichen der Solidarität mit der Kultur und eine große Hilfe, teilte das städtische Theater mit. Zuschauer spendeten oder verzichteten auf die Rückerstattung von Eintrittskarten und Abos. **dpa**

4500 JAHRE ALT

Weitere Steinkreise bei Stonehenge

ST. ANDREWS. Wissenschaftler haben in der Nähe des steinzeitlichen Monuments Stonehenge in England eine weitere kreisförmige Anlage entdeckt, teilte die Universität St. Andrews mit. Es handelt sich um eine Reihe von Schächten, die in einem Umkreis von zwei Kilometern um eine prähistorische Siedlung angeordnet waren. Ausgehoben wurden sie vor rund 4500 Jahren. **dpa**

DEM KREBS ERLEGEN

Hollywood trauert um „Batman“-Regisseur Joel Schumacher

LOS ANGELES. Der amerikanische Regisseur und Drehbuchautor Joel Schumacher (Foto), der unter anderem durch „Batman“-Filme bekannt wurde, ist tot. Er starb gestern in New York nach einem einjährigen Kampf gegen Krebs, wie sein Sprecherteam mitteilte. Schumacher wurde 80 Jahre alt. Er drehte Filme wie „Falling Down“ und die



Comic-Verfilmungen „Batman Forever“ (1995) und „Batman & Robin“ (1997). In den 1990er-Jahren inszenierte er die beiden John-Grisham-Bestseller „Die Jury“ und „Der Klient“. Schon mit seinem dritten Regieprojekt „St. Elmo's Fire – Die Leidenschaft brennt tief“ war Schumacher 1985 in Hollywood aufgefallen. **dpa**

RUSSISCHER STARREGISSEUR

Serebrennikow soll sechs Jahre in Haft

MOSKAU. Der russische Starregisseur Kirill Serebrennikow soll nach dem Willen der Staatsanwaltschaft in Moskau in seinem umstrittenen Strafverfahren sechs Jahre ins Gefängnis. Wegen Betrugs solle der 50-Jährige zudem umgerechnet 10 300 Euro Strafe zahlen. Das Verfahren steht international als politischer Schauprozess gegen die liberale Kunstszene in Russland in der Kritik. **dpa**

BERLINER KINO

Colosseum bleibt geschlossen

BERLIN. Es gehört zu den ältesten Lichtspielhäusern Deutschlands: Wenn im Juli in Berlin wieder die Kinos öffnen, bleibt das Colosseum in Prenzlauer Berg geschlossen. Das Kino stellt den Betrieb ein, wie Insolvenzverwalter Sebastian Laboga mitteilte. Wegen der Hygiene-Auflagen zum Schutz vor Corona-Infektionen sei ein rentabler Betrieb auf absehbare Zeit nicht mehr möglich. **dpa**